

Brief Erzherzog Johann Orths an den Flügeladjutanten Kaiser
Franz Josef I. Viktor Graf Schaffgotsch.

mit Robbyfl: 4)

London am 1. November 89

Lieber Schaffgotsch !

Vor allem nochmals innigsten, herzlichsten, freudigsten Glückwunsch zu Ihrer ehrenden Berufung in die Nähe unseres Allergnädigsten Herrn ! Er ist wirklich ein allergnädigster Herr, aber auch ein aller gütigster und alleredelster Herr, dessen Seelengrösse geeignet ist die Empfindungen Anderer - meine arme Wenigkeit mit inbegriffen - so recht klein erscheinen zu lassen. Ich versichere Sie, und schäme mich nicht Mann zu Mann es zu bekennen, dass die Hochherzigkeit, die Gerechtigkeit, das Zartgefühl mit dem ^{*)} unser Allergnädigster Herr auch in meiner Angelegenheit verfügt hat, mich schon meine Handlungsweise als ein Unrecht an Ihm empfinden lassen. Ich muß mir erst wieder meine eigene gehabte Lage voll und ganz vergegenwärtigen um mir sagen zu können: Dir war nichts übrig geblieben.

"Thue was Du willst etc !"

Herzlichsten Dank für Alles noch freundlich Veranlaßte, für die richtig erhaltene Quittung der Gemeinde Sutomore, für die Abrechnung über die 2000 Fl. Vorschuß, für die energische Wahrung meines Interesses - ich glaube wirklich auch meines Rechtes - gegenüber dem Bürgermeister von Altmünster.

Den Rest von Fl. 587 bitte ich in Wien an Kandler abzuführen und diesen anweisen zu wollen diesen Betrag im Conto Corrente mir gut zu schreiben. Sollten Sie die Zeit finden, so würden Sie mich sehr verpflichten, wenn Sie Kandler persönlich von meiner ^{at Staples} ~~Stamps~~ Änderung und meinem erhaltenen Namen informieren, und zugleich ^{**)} darüber unterrichten wollten, daß sich auf A. ~~de~~ Befehl bei D^{tr} Haberler ein Rechts-Instrument deponiert befindet, welches besagt, daß sämtliche von mir als Erzherzog Johann erworbenen Privatrechte auf den Johann Orth übergehen.

Während die nötigen Informationen Schiffe betreffend eingeholt werden, beginne ich meine Studienreisen. Meine erste wird mich in nordische Kälte, nach Schweden führen; dann hoffe ich in mildere Breiten und in westliche Längen zu gelangen.

*) das Wort "sich" durchgestrichen.

***) das Wort "wollten" durchgestrichen und die Worte "und zugleich" dazübersetzt.

Hier habe ich eine Note des Ministeriums des kaiserlichen Hauses erhalten welche mich die großmüthige Entschliebung S.M. intimirt wornach a. f. der Weiterbezug der Erträgnisse der aviticalgüter mir gewährt wird; es sind circa 7000 Fl. jährlich. Ferner enthält dieses Schriftstück die Mittheilung, es sei der ausdrückliche Wunsch S.M. daß ich die schweizerische Staatsbürgerschaft annehme. Ich muß Ihnen sagen daß es mir furchtbar wehe gethan hat erfahren zu müssen daß ich nicht mehr Oesterreicher bin, nicht mehr Unterthan meines Kaisers sein solle. Mir ist aber der Wunsch meines Herrn heilig und so werde ich wenn auch blutenden Herzens demselben nachkommen. Ich verstehe ja daß S.M. hiefür Gründe habe.

Meine Adresse bis auf Weiteres London W. Charing cross restant
Herzlichsten Handschlag von Ihrem
dankbar ergebensten

J. Orth

Gelbliches Briefpapier in Klein 8^{vo}, 8 Seiten, alle bis
aus Ende voll beschrieben (2 Briefbogen à 4 Seiten)
auf S. 1 links oben ~~mit~~ mit rotem Pflaster: 4)
auf S. 5 links oben mit Roldrofl: ad 4)
Eigentümer: Hans Freiherr von Thavonatz zu Thavon
Der Brief stammt aus dem Nachlass seines
Stiefvaters des Obersten Viktor Graf Schaffgotsch.

